

Über den Geotropismus der Aroideen- Luftwurzeln

von

Karl Gaulhofer,

Assistent am botanischen Institute der Universität Graz.

Aus dem botanischen Institute der Universität Graz.

(Mit 1 Tafel.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 5. Dezember 1907.)

Vor einiger Zeit hat K. Linsbauer in der »Flora« eine Arbeit »Über Wachstum und Geotropismus der Aroideenluftwurzeln« veröffentlicht, in der er bezüglich des Geotropismus zu folgenden Resultaten kommt (l. c. p. 297):

1. (7.) Die typischen Nährwurzeln der Aroideen sind zum großen Teil positiv geotropisch, doch ist ihr Geotropismus nur in geringem Maße ausgeprägt, d. h. sie erreichen aus horizontaler Lage tagelang nicht die Vertikale. Manche Nährwurzeln sind auch unter günstigen äußeren Faktoren gänzlich oder doch periodisch ageotrop.
2. (8.) Typische Haftwurzeln sind stets ageotrop; dasselbe Verhalten zeigen Luftwurzeln von Anthurien und anderen Aroideen, deren Charakter als Nähr-, beziehungsweise als Haftwurzeln nicht sicher festzustellen war.
3. (9.) Nähr- und Haftwurzeln der Aroideen führen, solange sie wachsen, stets, und zwar unabhängig von ihren geotropischen Eigenschaften »Statolithenstärke« in der wohl ausgebildeten Columella der Wurzelhaube.

Was mich zu den nachstehend mitgeteilten Untersuchungen veranlaßt, ist der 3. Satz. Linsbauer will damit andeuten,